

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: [www.joel-news.net](http://www.joel-news.net), Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, [versand@joel-news.net](mailto:versand@joel-news.net) / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 39,00 € bei Mailzustellung und 46,00 € bei Post- oder Faxzustellung.

## DÄNEMARK: Journalistin begegnet Jesus

*Was fragt man Jesus, wenn man nicht an IHN glaubt, aber plötzlich steht ER vor einem?*



Die dänische Journalistin Charlotte Rørth war weder religiös noch konnte sie sich für Spiritualität irgendwie erwärmen. Aufgewachsen in einer Familie atheistischer Intellektueller, hatte sie keinerlei Bedürfnis nach so etwas – aber dann, völlig unerwartet, stand Jesus vor ihr!

Irgendwie war sie aber doch darauf vorbereitet; weil Rørth einen Artikel über Olivenöl

schreiben wollte, fuhr sie nach Südspanien, und in Baeza kam eine alte Frau auf sie zu: „Sie sind berufen, die wichtigste Begebenheit der Welt bekannt zu machen!“ Charlotte hielt sie für verrückt und ging nicht weiter darauf ein.

**„Ich konnte mich nicht rühren. Ich dachte, ich hätte einen Hirnschlag.“**

Am nächsten Tag besuchte Rørth die berühmte El-Salvador-Kapelle in Ubeda – und plötzlich war ihr kalt. „Ich konnte mich nicht rühren. Ich dachte, ich hätte einen Hirnschlag, weil einfach nichts mehr ging. Aber gleichzeitig spürte ich einen starken Frieden und riesige Freude. Als mein Führer Andrea hereinkam, um nach mir zu schauen, staunte er nicht schlecht: ‚Was ist mit Ihnen passiert, woher kommt dieses Licht? Sie glühen ja!‘ Beide spürten wir, dass etwas geschah, aber ich hatte keine Ahnung, dass das mit Gott zu tun hatte.“

Charlotte fuhr nach Dänemark zurück, und alles war wie immer. Eines Tages, sie war mit dem Hund im Wald, kam unvermittelt ein Lichtstrahl und berührte ihren Kopf, ging durch ihren Körper und brachte sie in eine andere Welt. „Ich wusste sofort: Das war die Gegenwart Gottes. Noch nie hatte ich mich so bedingungslos geliebt gefühlt wie in diesem Moment.“

Dann kamen die Träume; immer wieder sah sie sich in der Kapelle von Ubeda, und hinter einer Tür rief jemand ihren Namen. Was war das? Rørth beschloss, nochmals nach Ubeda zu fahren – und als sie mit geschlossenen Augen in der Kapelle saß, hatte sie plötzlich eine Vision und sah Jesus vor sich! Wieder fühlte sie sich rundum und durch und durch geliebt.

„Jesus erschien in einer Art Hologramm. Er lief irgendwo in Israel herum, und als ER mich sah, sagte er: ‚Hallo, schön, dass du da bist, ich freu mich riesig!‘ Als wären wir alte Freunde. Seine Füße waren staubig. Ich schaute Ihm in die Augen und verliebte mich auf der Stelle! Dann fing ER an, mit mir zu reden, aber ich kannte die Sprache nicht. Also sagte ich: ‚Ich verstehe nichts.‘ Seine Antwort: ‚Kein Problem, das ist egal.‘ Also ich bin Journalistin, und mir ist es überhaupt nicht egal, wenn ich nicht verstehe, was mein Gegenüber zu mir sagt! Aber irgendwie war ich mit dieser Antwort zufrieden, und dann war Jesus wieder weg. Aber seine Liebe und dieses Gefühl, angenommen zu sein, das ist geblieben.“

**„Jesu Liebe und dieses Gefühl, angenommen zu sein, das ist geblieben.“**

Die mutige Frau schrieb darüber ein Buch: „I met Jesus“ – Ich habe Jesus getroffen. Damit nahm sie in Kauf, dass das ihr Leben verändern würde. Denn wie kann man hinausposaunen, dass man Jesus, also den Sohn Gottes höchstpersönlich, getroffen hat, wenn man in der Familie, im Freundeskreis und unter Kollegen bekannt ist als kritischer Denker und ganz vernünftiger Mensch? Mit Journalisten-Gründlichkeit suchte Rørth nach einer Erklärung für ihr Erlebnis; dafür befasste sie sich ausgiebig mit ähnlichen Phänomenen.

Rørths Erlebnisbericht erschien Anfang 2015; die Reaktion in der dänischen Presse war gewaltig und über ein Jahr lang stand das Buch auf der Bestsellerliste des Landes. Charlotte ist jetzt eine begehrte Sprecherin, denn sie kann nicht schweigen von ihrer Begegnung mit Jesus und darüber, wie gut ER ist.

Quelle: Charlotte Rørth

## WELTWEIT: Ein Jahr des Lebens beten

*Bei den Dreharbeiten zu einer Menschenhandel-Doku spürten Jared und Michelle Brock: Sie mussten mehr beten als bisher, das brauchten sie einfach.*

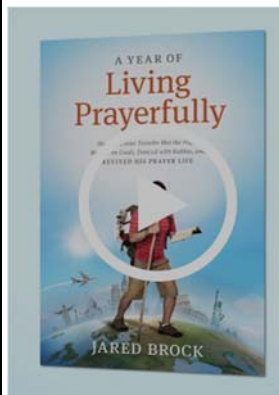
„Die grauenhafte Wirklichkeit des schmutzigen Geschäfts mit dem Sex überwältigte uns, und die gähnende Leere in unserem geistlichen Leben machte sich bemerkbar“, sagt Jared Brock. „Wir wollten Gebetskämpfer sein und fühlten uns wie Spielbeter. Schon als Kind ging ich immer zur Kirche, aber Beten war trockene Routine und – wie soll ich es sagen? Gott war eben mein Weihnachtsmann.“

Jared und Michelle machten sich auf, um das Beten zu lernen, und sie ließen es sich etwas kosten: In aller Welt, in Städten, auf Bergen und in Klöstern erlebten sie mit, wie Christen und Juden beten; sie besuchten Kathedralen und christliche Gruppen und begleiteten sie rund um die Uhr. Daraus entstand ein Buch: „A Year of Living Prayerfully“ (Ein ganzes Jahr viel beten); dieser faszinierende und mit Humor geschriebene Entdeckerbericht kann helfen, ein eigenes Gebetsleben zu entwickeln.

zum Video:

[www.youtube.com/watch?v=i2GyycjheLg](http://www.youtube.com/watch?v=i2GyycjheLg)

(Buch-Trailer auf Englisch)



„Ich hatte keine Ahnung, wie verrückt dieses Jahr sein würde“, erinnert sich Jared. „Ich sagte den Leuten, ich würde gern mein Gebetsleben aufpeppen; aber in diesem Jahr habe ich nicht einfach gelernt, ein bisschen Schnittlauch auf die Suppe zu streuen – ich habe das Kochen gelernt! Ich wusste, dass ich die Kraft des Gebets brauchte in meiner Arbeit, im Kampf gegen Zwangsprostitution und wenn ich versuchte, Opfer von

Menschenhandel zu retten. Früher gingen die Leute auf Pilgerreise, wenn sie ihren Blick wieder auf das richten wollten, was droben ist. Das ist uns irgendwie abhandengekommen, und ich wollte es wiederentdecken.“

Auf die Liste für unser persönliches ‚Jahr des Gebets‘ schrieb ich jüdische und christliche Glaubensrichtungen, alle möglichen Denominationen, und klammerte dabei auch Sondergruppen und Sekten nicht aus. Ich wollte herausbekommen, wie sie beten und warum – was glauben sie, und was haben sie von ihren Vorgängern übernommen? Wir wollten um die Welt reisen und mit Geistlichen und Profi-Betern sprechen, aber auch mit ganz normalen Leuten, für die viel Gebet zum Leben einfach dazugehört.“

So pilgerten die beiden auf dem Jakobsweg in Spanien, sie besuchten den Papst in Rom, erlebten mit den betenden Gemeinden in Seoul und im kommunistischen Nordkorea den scharfen Kontrast auf der Halbinsel, sie waren auf dem Mönchsberg Athos in Griechenland und an der Klagemauer in Jerusalem. Von alledem und noch mehr erzählen sie in ihrem anregenden und witzig geschriebenen Buch, das Einblick gewährt in die tiefgründigen, reichen Gebetstraditionen der Christenheit.

Quelle: Jared Brock